

Cornelius Hille

Das Recht des Getreidehandels

Eine rechtliche Betrachtung des Handels mit Waren
und Derivaten auf Basis von Agrarrohstoffen



**SCHRIFTEN ZUM AGRAR-, UMWELT- UND
VERBRAUCHERSCHUTZRECHT**

Herausgegeben vom Institut für Landwirtschaftsrecht
der Universität Göttingen

Professor Dr. Thomas Mann
Professor Dr. José Martínez
Professor Dr. Gerald Spindler
Professor Dr. Peter-Tobias Stoll
Professor Dr. Barbara Veit

Band 84

Cornelius Hille

Das Recht des Getreidehandels

Eine juristische Betrachtung des Handels mit Ware
und Derivaten auf Basis von Agrarrohstoffen



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2019

u.d.T.: „Regulierung des Getreidehandels. Eine rechtliche Betrachtung des Handels mit Ware und Derivaten auf Basis von Agrarrohstoffen“

ISBN 978-3-8487-6153-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-0275-1 (ePDF)

Die Bände 1 – 52 sowie die Jahrbücher Band I – VI sind erschienen bei Carl Heymanns Verlag KG, Köln

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meinen Eltern gewidmet.

Für Oliver geschrieben.

Vorwort und Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im Juni 2019 von der Juristischen Fakultät der Georgia-Augusta zu Göttingen als Dissertationsschrift angenommen. Die Druckfassung der Arbeit hat den Stand von August 2019.

Zuvorderst gilt mein Dank meinem geschätzten Doktorvater, Herrn Professor Dr. *José Martínez*, der die Arbeit betreut und sich damit zugleich auf einen Ausflug in die Randgebiete des Landwirtschaftsrechts eingelassen hat. Darüber hinaus danke ich ihm für die Aufnahme in die „Schriften zum Agrar-, Umwelt- und Verbraucherschutzrecht“. Herrn Professor Dr. *Gerald Spindler* danke ich für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens.

Ein weiterer Dank gebührt Herrn Professor Dr. *Rainer Marggraf*, unter dessen Federführung ich während des Großteils der Erstellung dieser Arbeit am Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung angestellt sein und mitwirken durfte.

Dem Bundesverband Alternative Investments e. V. (BAI) danke ich für die freundliche Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Sehr danke ich *Lutz Rummeny* für die lehr- und aufschlussreichen Einblicke in die Facetten und den Alltag des tatsächlichen Geschäftsgeschehens des Getreidehandels.

Für die abwechslungsreiche wie produktive Zeit bin ich allen Kolleginnen und Kollegen der Lehrstühle des Instituts für Landwirtschaftsrecht und der Abteilung Umwelt- und Ressourcenökonomik sehr dankbar. Hervorzuheben sind dabei Dr. *Friederike Hoffmeister*, Dr. *Christine Niens*, Dr. *Stefan Schüler* sowie *Jan Caßelmann*.

Meinen Freunden *Benedikt Heinrichs* und Dr. *Thilo Ortgies* danke ich für ihr mühevolleres und konstruktives Lektorat.

Ein bundesbrüderlicher Dank gilt all meinen Wegbegleitern der Turnerschaft Gottingo-Normannia, die meine Studienzeit vom ersten Tag an begleitet und geprägt haben.

Zutiefst dankbar bin ich meiner Familie, meinen Brüdern *Claudius Hille* und *Jan-Peter Köllen* und ganz besonders meinen Eltern *Elisabeth* und *Sigurd Hille*, für ihre vorbehaltlose Unterstützung seit jeher und in jeder erdenklichen Hinsicht. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Von ganzem Herzen danke ich *Tatjana Müller* für ihren bedingungslosen Rückhalt und ihren einzigartigen und immerwährenden Zuspruch. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht entstanden.

Vorwort und Danksagung

Mein letzter Dank gebührt meinem besten Freund *Oliver*, der so vieles nicht mehr und doch alles miterleben wird. Ihm ist stets ein besonderer Platz in meinem Herzen gewiss.

Göttingen und Mainz, November 2019

Cornelius Hille

Inhaltsübersicht

§ 1 Einleitung	21
§ 2 Auswirkungen von Spekulation auf Getreide	28
§ 3 Außerbörslicher Getreidehandel	59
§ 4 Getreidehandel an Warenbörsen	158
§ 5 Getreidehandel an Warenterminbörsen	168
§ 6 Rechtsvergleich mit den Vereinigten Staaten	277
§ 7 Schlussbetrachtung und Ausblick	306
Anhang I – Tabelle zum Vergleich der Schiedsgerichtsordnungen	309
Anhang II – Änderungsvorschläge für die Einheitsbedingungen im Deutschen Getreidehandel	311
Literaturverzeichnis	317

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	21
A. Einführung und Gang der Untersuchung	21
B. Grundlagen und Begriffe	25
I. Regulierung als Rechtsbegriff	25
1. Regulierung	25
2. Selbstregulierung	26
3. Regulierte Selbstregulierung	26
II. Zwischenbetrachtung	27
§ 2 Auswirkungen von Spekulation auf Getreide: Zur Notwendigkeit von staatlicher Regulierung? Gesellschaftliche Kontroversen und ökonomische Diskussionen	28
A. Einführung	28
B. Gesellschaftliche Kontroversen	28
I. Ausgangspunkt - Preisentwicklung in 2007 - 2008	30
II. Erste Reaktionen	30
III. Beginn weitreichender Initiativen ab 2011	33
IV. Verschärfung der Diskussion und Beginn breiter wissenschaftlicher Aufarbeitung	38
V. Ende breiter Aufmerksamkeit und tiefere wissenschaftliche Bearbeitung	42
VI. Zwischenbetrachtung	47
C. Ökonomische Bewertung	48
I. Wesentliche Begrifflichkeiten	49
1. Der Warenmarkt als Kassamarkt und Terminmarkt	49
2. Formen von Warentermingeschäften	50
a) Klassische Warentermingeschäfte	50
b) Alternative „Warentermingeschäfte“	53
3. Spekulation	54
4. Hedging	55
II. Position der Kritiker	55
III. Position der Befürworter	57
IV. Zwischenbetrachtung - Die ökonomische Perspektive	58

Inhaltsverzeichnis

§ 3 Außerbörslicher Getreidehandel	59
A. Bedeutung des Getreides für die Landwirtschaft	59
I. Weizen als Nahrungsmittel und Nahrungsmittelausgangsstoff	59
II. Weizen als Futtermittel	60
III. Konsequenzen für den Handel - Weizen als agrarwirtschaftliche „Leitwährung“	60
IV. Rechtliche Konsequenzen	61
B. Kaufverträge über Getreide - Besonderheiten des deutschen Kauf- und Handelsrechts	62
I. Der Kaufvertrag im Getreidehandel	62
1. Essentialia negotii des Getreidekaufs	63
a) Kaufgegenstand	63
b) Kaufpreis	64
2. Accidentalialia negotii des Getreidekaufs	64
3. Willenserklärungen im Getreide-Handelsverkehr - Das gesprochene Wort des ehrbaren Kaufmannes	65
II. Allgemeine Geschäftsbedingungen	66
1. Besonderheiten von AGB im Getreidehandel - Rechtliche Einordnung als AGB	66
a) Incoterms	66
b) Einheitsbedingungen	67
2. Probleme der Einbeziehung von AGB	69
3. Sich widersprechende AGB	70
4. Zwischenbetrachtung	71
III. Einheitsbedingungen im Deutschen Getreidehandel	72
1. Die herausragende Position der EHB	72
2. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Einheitsbedingungen	73
3. Regelungsinhalte	74
a) Allgemeiner Teil	75
aa) Allgemeine Bestimmungen	75
bb) Vertragsschluss = Kontraktsschluss	77
(1) Bestätigungsschreiben	77
(2) Behaupteter Vertrag	79
(3) Abtretung	80
b) Erfüllung	80
aa) Lieferwege der Einheitsbedingungen	81
bb) Menge	82

cc) Qualität	85
dd) Zeitpunkt und Zeitraum	86
ee) Ort	87
c) Gefahrtragung und Gefahrübergang	88
aa) Grundlagen des Gefahrübergangs nach Einheitsbedingungen	89
(1) Lieferung <i>franko</i>	89
(2) Sonderbestimmungen des Überseehandels - Begriff der <i>cif</i> - und <i>fob</i> -Geschäfte	90
bb) Regeln für <i>cif</i> -Geschäfte	91
(1) Havarie	92
(2) Sorgfaltspflichten der Fahrzeugwahl	92
(3) Mengenspielraum	93
(4) <i>Pro-Rata</i> -Sendungen	93
(5) <i>Insurance</i> - Versicherung für <i>cif</i> -Geschäfte	94
(6) Entlöschung	97
cc) Regeln für <i>fob</i> -Geschäfte	97
(1) <i>fob</i> -Sonderbestimmungen	97
(2) Mengenspielraum	98
(3) Versicherung	98
d) Leistungsstörung	99
aa) Nichterfüllung und Erfüllungshindernisse (<i>force majeure</i> -Klausel)	99
(1) Begriff der <i>force majeure</i>	100
(2) Regelung der Einheitsbedingungen	101
bb) Schlechtleistung und Proben	104
e) Zahlung	104
f) Schiedsgerichtsbarkeit	107
g) Provision und Makler	108
h) <i>Circle</i> -Geschäfte	110
aa) Begriff und Problematik	110
bb) Auflösung eines <i>Circle</i>	111
4. Zwischenbetrachtung	114
IV. Besonderheiten des Leistungsstörungsrechts	114
1. Leistungsstörungen im Getreidehandel	115
a) Qualitätsanforderungen - Qualitätsabweichungen	115
aa) Qualitätsbegriff	115
(1) Zusatzbestimmungen für Braugerste	117
(2) HGB und zugehörige, sonstige Rechtsnormen	117

Inhaltsverzeichnis

(3) Zwischenbetrachtung	118
(4) Qualitätsanforderungen außerhalb der Einheitsbedingungen	119
(a) Saatgutverkehrsgesetz	119
(b) DIN-Norm 10.355	120
(c) Lebensmittelrecht und gesetzliche Anforderungen der Lebensmittelsicherheit	121
(d) Sonderfall Futtermittel - QS und GMP+	123
bb) Zwischenbetrachtung	123
a) Qualitätsmängel	124
aa) Allgemeines	124
bb) Sonderklauseln, §§ 33 - 35 EHB	128
cc) Ansprüche bei Mängeln	128
dd) Zwischenbetrachtung	131
c) Rückfall ins Allgemeine Zivilrecht	133
2. Beweissicherung bei Leistungsstörung - Die Probenahme	134
a) Probe - Begriff und Funktionen	135
b) Probenahme	136
aa) Personelle Zuständigkeit	136
bb) Verfahren der Probenahme	137
c) Aufbewahrung und Fristen	139
d) Zwischenbetrachtung	139
V. Sicherung in den Einheitsbedingungen - Eigentumsvorbehalt	141
1. Eigentumsvorbehalt zur Sicherung mit der Ware	141
2. Übersicherung	142
3. Zwischenbetrachtung	143
VI. Schiedsgerichtsbarkeit	143
1. Rolle der Schiedsgerichte im Getreidehandel	144
2. Zuständigkeit	145
a) Bestimmung des zuständigen Schiedsgerichts	145
b) Zusätzliche ordentliche Gerichtsbarkeit	147
3. Besetzung des Schiedsgerichts	148
4. Das Schiedsverfahren	149
5. Besonderheiten	151
6. Zwischenbetrachtung	152

VII. Die Einheitsbedingungen und höherrangiges Recht - Vereinbarkeit mit Wettbewerbsrecht	155
1. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb	155
2. Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	155
3. Zwischenbetrachtung	156
C. Zwischenbetrachtung – Einheitsbedingungen als wirksames Instrument der Selbstregulierung	156
§ 4 Getreidehandel an Warenbörsen	158
A. Einführung	158
B. Der börsliche Getreidehandel	158
I. Globale Handelsschwerpunkte für Getreide	158
II. Warenbörsen in Deutschland	160
1. Historische Entwicklung	160
2. Fehlen einer „großen“ Warenterminbörse in Deutschland	162
3. Regionale Warenbörsen in Deutschland	164
C. Zwischenbetrachtung	166
§ 5 Getreidehandel an Warenterminbörsen	168
A. Bedeutung und Möglichkeiten des Zugangs zu Terminbörsen für die Landwirtschaft	168
I. Risikomanagement in der Landwirtschaft	168
1. Einführung agrarisches Risikomanagement	168
a) Risiko als Begriff im Recht	168
b) Risiken für den Produzenten	169
c) Risikoabsicherung des Produzenten	169
d) Risiken im Landhandel	169
2. Wege der Risikoabsicherung	170
a) Staatliche Unterstützungsmaßnahmen	171
b) Konventionelle Instrumente	171
aa) Lagerhaltung und langfristige Lieferverträge	171
bb) Verarbeitung	172
cc) Versicherungen	172
c) Marktbasiertes Risikomanagement = Hedging	173
aa) Begriffsklärung	173
(1) Begriff <i>Hedging</i>	173
(2) Methodik und Szenarien	174

Inhaltsverzeichnis

bb) Potential des Hedging	175
cc) Risiken von Hedging	175
(1) Verlustrisiken	175
(2) Sonstige Risiken	176
(3) Kosten	177
II. Zwischenbetrachtung	177
B. Warenterminmärkte für Getreide	177
I. Warenterminbörsen für Getreidederivate	177
II. Warentermingeschäfte	179
1. Rechtliche Einordnung	180
2. Exchange For Physical	183
3. Warenterminmarkt und Kapitalmarkt	184
III. Marktzugang und Marktteilnehmer	186
1. „Broker“	187
2. Eigenhändler	188
3. Sicherheitsleistung = <i>Margin</i>	188
C. Regulierung des Getreidehandels an Warenterminbörsen	189
I. Entbehrlichkeit der ausschließlich nationalen Perspektive	189
II. Selbstregulierung - Börsengeschäftsbedingungen	189
1. Warenbörsen	190
2. Warentermingeschäfte	191
3. Positionsmanagementkontrollen	191
4. Sonstige Vorgaben für die Selbstregulierung	194
5. Zwischenbetrachtung - Unklarheiten des § 26f BörsG	195
III. Regulierung durch Gesetz	195
1. Einführung	196
2. Die ESMA - Eine europäische Kapitalmarktaufsicht	196
a) Aufbau der ESMA	197
aa) Die Organe der ESMA	197
(1) Rat der Aufseher	197
(2) Verwaltungsrat	198
(3) Vorsitzender	198
(4) Exekutivdirektor	199
(5) Beschwerdeausschuss (mit EIOPA/EBA)	199
(6) Sonstige: Consultative Working Groups, Task Forces	200
bb) Prinzipien und Ziele der ESMA	201

b) Kompetenzen und Instrumente der ESMA	202
aa) Rechtssetzungskompetenzen	202
(1) Technische Regulierungsstandards	202
(2) Technische Durchführungsstandards	203
(3) Konsultationen	203
(4) Leitlinien und Empfehlungen	203
bb) Rechtsdurchsetzungskompetenzen	204
(1) Information	204
(2) Kontrolle nationaler Aufsichtsbehörden	204
(3) Beschlüsse	204
(4) Krisenmaßnahmen	205
(5) Verbot von Finanzaktivitäten, Ratingagenturen	205
c) Rechtsschutz gegen Maßnahmen der ESMA	206
aa) Anrufung des Beschwerdeausschusses	206
bb) Klage beim EuG	206
d) Zwischenbetrachtung	207
3. Regulierung des Getreidehandels durch Gesetz	207
a) Positionslimits	209
aa) Zielsetzung	209
bb) Definition	210
cc) Marktteilnehmer als Adressaten	211
(1) Hedging und Spekulation	211
(2) Gruppen als Adressaten	215
(3) Zwischenbetrachtung	216
dd) Positionsaggregation	217
(1) Dasselbe Warenderivat	217
(2) Wirtschaftlich gleichwertiger OTC-Kontrakt	218
(3) Verfahren	219
ee) Quantitative Berechnungsmethodologie zur Festlegung der Höchstgrenzen	220
(1) Berechnung der Positionslimits	220
(a) Limits im Spot-Monat	220
(b) Limits in anderen Monaten	222
(c) Limits für besondere Kontrakte	223
(2) Faktoren der Positionslimits	224
(a) Allgemeines	224
(b) Faktoren im Einzelnen	226
(3) Zwischenbetrachtung	228

Inhaltsverzeichnis

ff)	Zuständigkeit der nationalen Behörde	228
	(1) Grundkonstellation	228
	(2) Zentrale zuständige Behörde	230
gg)	Sonstiges	233
hh)	Rechtswirkungen	234
b)	Transparenz	235
aa)	Transparenz durch Positionskontrollen	236
	(1) Zielsetzung	236
	(2) Definition	236
	(3) Methodik der Positionskontrollen	237
	(a) Kontrollsubjekt	237
	(b) Positionskontrollen im engeren Sinne	238
	(c) Hintergrund-Informationen	239
	(d) Grenzen der Informationspflichten	241
bb)	Transparenz durch Positionsmeldungen	242
	(1) Zielsetzung	242
	(2) Definition	242
	(3) Inhalt der Positionsmeldungen	242
	(a) Tagesbericht	243
	(aa) Grundkonstellation	243
	(bb) Sonderfall OTC	245
	(b) Wochenbericht	245
cc)	Umsetzung in Deutsches Recht - Einsatz von Prüfern	247
dd)	Zwischenbetrachtung	249
ee)	Transparenzvorschriften für OTC-Geschäfte	249
	(1) Adressaten	249
	(2) Begriff der OTC-Derivate	250
	(3) Instrumente	250
	(a) Meldepflicht	251
	(b) Clearingpflicht	251
	(c) Risikomanagement	252
	(4) Zwischenbetrachtung	253
c)	Positionsmanagement	253
aa)	Zielsetzung	253
bb)	Definition	254
cc)	Verfahren des Positionsmanagements	254
dd)	Zwischenbetrachtung	257
d)	Grenzen aus höherrangigem Recht	257
aa)	Kapitalverkehrsfreiheit, Art. 63 ff. AEUV	258

bb) Eigentumsrecht, Art. 6 EUV i. V. m. Art. 17 EU-Grundrechtecharta	259
cc) Berufsfreiheit, Art. 6 EUV i. V. m. Art. 15 EU-Grundrechtecharta	262
dd) Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 6 EUV i. V. m. Art. 20 EU-Grundrechtecharta	263
ee) Eigentumsrecht, Art. 14 GG	264
ff) Berufsfreiheit, Art. 12 GG	266
gg) Gleichheitsgrundsatz, Art. 3 GG	266
hh) Gemeinsame Agrarpolitik, Art. 38 ff. AEUV	266
ii) Zwischenbetrachtung	268
e) Strafbarkeiten im Warenterminhandel - Marktmissbrauch und anderes	268
aa) Marktmanipulation, Art. 15, 12 ff. MAR	269
bb) Insidergeschäfte, Art. 14, 7 ff. MAR	272
cc) Zwischenbetrachtung	275
D. Zwischenbetrachtung	275
§ 6 Rechtsvergleich mit den Vereinigten Staaten	277
A. Hintergrund des Rechtsvergleichs	277
B. Regulierung des Warenterminhandels in den Vereinigten Staaten	279
I. Positionslimits	280
1. Begriff der „Ware“	280
2. Zielsetzung und Ermächtigungsgrundlage der CFTC	280
3. Adressaten	283
4. Positionsaggregation	284
a) Grundkonstellation	284
b) Ausnahmen	285
5. Festlegung der Höchstgrenzen	288
a) Allgemeine Positionslimits	288
b) Positionslimits des Handelsplatzes	290
aa) Festlegung der Höchstgrenzen	290
bb) Zwischenbetrachtung	292
cc) Ausnahmen	292
II. Transparenz	293
1. Pflichten der Handelsplätze	294
2. Pflichten der Marktteilnehmer	295
3. Pflichten der <i>bona fide</i> -Hedger	297
4. Zwischenbetrachtung	298

Inhaltsverzeichnis

III. Positionsmanagement	298
IV. Sanktionsvorschriften	301
C. Rechtsvergleich und Ergebnis	302
§ 7 Schlussbetrachtung und Ausblick	306
Anhang I – Tabelle zum Vergleich der Schiedsgerichtsordnungen	309
Anhang II – Änderungsvorschläge für die Einheitsbedingungen im Deutschen Getreidehandel	311
Literaturverzeichnis	317